Herforder Zeitung

Fernruf 83

(monatlich
lich einmal),
h zweimal).

Herford

1915

Das Leben im Bild

Kriegsbilder

1915 Nr. 38

Beilage zur Herforder Zeitung für Stadt u. Land



Zur Kaiserhuldigung der ungarischen Magnaten in Wien Phot. Seebald

Eine Gruppe Budapester Stadtrepräsentanten: 1. Oberbürgermeister Dr. Stefan v. Barczy; 2. Oesterreich. Landesverteidigungsminister Baron v. Schönaich; 3. Stadtrepräsentant Dr. Brody, der geistige Urheber der Huldigung

Preise für Koks.

Soweit der Vorrat reicht kosten:

Nach Maß bis 3 hl.	grober Koks	1 hl.	100 Pfg.
	Brechkoks	1 „	110 „
Nach Gewicht von 4 Ztr. ab:			
	Grober Koks	1 Ztr.	100 Pfg.
	Brechkoks	1 „	110 „

sämtlich ab Gasanstalt.

Die Zahl der Säcke steht auf den Koksquittungen vermerkt.

Städt. G

Pf

Ende Se

5 %

verkauft r

Angebote
reichen. Der 3

Krieg

nehmen w
von Einzel
Weiterbefö
Münster ge

Stadt

:: Neu

Krieg

1. **Übersi**
2. **Deutsc platz**
3. **Galizis**
4. **Übersi Rumäni**
5. **—7. Kar reich-B**
8. **Übersi**
9. **Paris u**
10. **Karte**
11. **Karte v platz**
12. **Karte Kriegss gypten- nistan).**

Mit diese
Kartenmaterial
auf sämtlichen
Karten sind re
Orten aber lei
zente Farbeng
Der **Kriegsa**
samen **Zeitun**
Soldaten ir
billige Preis v
gebundenei
Jedermann.

Herfo

Bek

Zum Zwecke
Zinn hat die Kri
ministeriums die
fen empfohlen.
Salzuflerstraße, H
und Herr Rose
erklärt, Konserven
das Pfund anzun
dienste an eine fi
tende Firma zur

Wir richten a
Bitte, im vaterlän
dosen zu sammeln
ler zu verkaufen.

Herford, de

Bekan

Kupfer-, Messi

Am Montag,
von 8—12 Uhr, fi
statt in:

Bardütting
Westkilver
Kirchlenger
Wehrendorf
Kreis

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

des Konsum-Vereins Herford und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

findet am

Sonntag den 26. Sept. nachmittags 3 Uhr

Militärische Jugendvorbildung.

Sonntag, d. 19. d. Mts. marschiert zur Felddienstübung die **3. Komp.** um 2½ Uhr nachm. vom Seminar ab, die anderen Komp. um 2¾ Uhr von der unteren Ecke der Engerstr.

Die Leitung.

Victoria-

Handwerk und Industrie im Schützengraben

Im Westen, Anfang September 1915.

Kürzlich schickte ich einen Siegelring nach Hause, den ich im Schützengraben im Walde von A . . . für 4,50 Mark gekauft. Der Ring trug als Siegel ein geschickt ausgearbeitetes Eisernes Kreuz, sah zwar etwas roh aus, weil er nicht poliert war, sonst fehlte ihm aber — im Vergleich mit einem im Juwelierladen gekauften Ring — nur der Stempel, der den Goldgehalt anzeigt. In den Briefen, die ich daraufhin erhielt, konnte man sich nicht genug darüber wundern, daß es in einem Schützengraben etwas zu kaufen gäbe, das auch noch in vorderster Linie, wenige Meter vom Feind, angefertigt war. Dort müßte eigentlich, so meinte man, Stimmung, Lust und Gelegenheit fehlen, sich mit irgend etwas anderem zu beschäftigen, als mit dem Feind, seinen Kampfmitteln, seinen Schanzarbeiten, seinen Fliegern, mit dem Ausbau der eigenen Stellung und anderem mehr. Das trifft aber nur für den Teil der Truppen zu, der eben Dienst hat. Wir haben immer noch solche Mengen Infanterie, daß zwei Teile entweder in Ruhe oder nur mit Arbeitsdienst beschäftigt sind, während der dritte Teil den Wachdienst übernimmt. In „Bereitschaft" geht — einige Arbeitsstunden ausgenommen — der Soldat irgendeiner nützlichen Beschäftigung nach. Nun gibt es auch eine Anzahl Posten „in außerordentlicher Mission". Dazu gehören z. B. die Minenwerfer. Sie sind eine Klasse für sich, die leichte Artillerie der Infanterie. Stellen sich dem Rang nach über die Maschinengewehrkompagnie, die ja fast nur bei feindlichen Angriffen in Tätigkeit tritt, und rangieren — ihrer Meinung nach — als Nahkampfmittelkanoniere gleich neben der leichten Feldartillerie, mit der sie gemeinschaftlich feindliche Minenwerfer bekämpfen. Ihre Haupttätigkeit besteht in der dauernden Bereitschaft, in dem Warten auf den Befehl, da und dorthin einige Minen zu werfen. Ist der Feind nun ruhig, vergehen oft Stunden, bis jemand an sie denkt. Irgendwo in einer Sappe sind sie nahe bei ihrem kleinen Mörser eingebaut, dürfen zu keinem Arbeitsdienst herangezogen werden, haben nur Tag und Nacht sprungbereit zu sein. Diese schneidigen und unternehmungslustigen Burschen haben das Handwerk in den Schützengraben verpflanzt. Sie suchten nach einer Beschäftigung, um die öden Gefechtspausen etwas interessanter zu gestalten, und eines Tags ließ sich einer von ihnen Feilen, Hammer, Zangen und einen kleinen Ambos aus der Heimat schicken und etablierte sich als Ringfabrikant, „Minenwerfer Caesar, Werkstätte für handgefertigte Siegelringe" lautet das Schild über der Eingangstür. Das Rohmaterial ist leicht zu beschaffen: er sammelt sogenannte „Querschläger", die ihm der Piou-Piou von drüben massenweise herüberjagt. Ist das kleine kupferne Geschoß etwas hart aufgeschlagen, prallt es sich ganz von selbst zu einer ringförmigen Masse. Diese Sorte wird von den Ringfeilern im Schützengraben am meisten geschätzt. Die Geschäfte gehen glänzend. Er kann nicht schnell genug liefern, weil doch nun jeder gerne solch einen Ring als Andenken an den Schützengraben nach Hause bringen möchte. Bald werden auch Ringlein bestellt, die für etwas zierlichere Finger bestimmt sind. Man läßt sie zu Hause vergolden und macht damit ein Geschenk, an das sich unter Umständen eine ganze Lebensgeschichte knüpft . . .



Zur feierlichen Enthüllung des Eisernen Hindenburg in Berlin. Phot. Riebicke
Das Riesenstandbild nach der Enthüllung.
Die Einweihung sollte bekanntlich bereits am 28. Aug. stattfinden, wurde aber auf den 4. Septbr. verlegt

Eine andere, gleichfalls recht lohnende Beschäftigung ist das Suchen und Schneiden von Knüppelstöcken. An die Stelle des langen Säbels ist im Stellungskrieg der Knüppelstock getreten. Die schlüpfrigen Wege auf glitschigem Lehm sind nur mit Hilfe eines kräftigen Stützstockes zu begehen. Das schwache Untergehölz der französischen Wälder liefert prächtiges Material für zähe und doch leicht zu bearbeitende Bergstöcke. Diese brauchen nicht erst künstlich gebogen zu werden, die Krümmung bis zur Wurzel gibt den Handgriff. Er wird geschnitzt. Meist mit viel Geschick und Geschmack. Bald sieht man einen Napoleonskopf, bald muß Joffres fleischige Masse zu einer Karikatur herhalten, bald wird ein Eulenkopf oder gar ein Wildschweinrüssel daraus, und unten schützt eine kräftige Zwinge gegen vorzeitige Abnützung. — Eine Zeitlang war auch die photographische Industrie in Blüte. Man konnte sich im Schützengraben in jeder Feldherrenpose knipsen lassen, und ganz gute Kunden erhielten Abzüge von besonders interessanten Films: die französische Schützenlinie oder Sprengwolke einer schweren Mine (unter Lebensgefahr aufgenommen) oder eine Sammlung französischer Blindgänger eigenen oder überseeischen Fabrikats, alles natürlich gegen eine dem Wert entsprechende Bezahlung. Mit der Zeit machten sich diese Amateure unabhängig von den stark überlasteten heimischen Photographen, sie entwickelten selbst nachts im Unterstand bei der selbstgefertigten roten Lampe und kopierten tagüber, sobald sie Zeit hatten. Nun ist für kleine Apparate allgemeiner Filmmangel eingetreten, und die Werktätigen mußten sich nach neuen Beschäftigungsarten umsehen.

Die meisten unserer Feldgrauen haben einen wirklich praktischen Sinn dafür, alles, was sie finden, zu verwerten. Der Soldat kommt nie in Verlegenheit, wenn ihm irgendein wichtiger Gebrauchsgegenstand verloren gegangen ist. Er macht sich aus französischen Sprengstücken Messer und Gabel, wenn sein Feldbesteck in einem unbewachten Augenblick aus seinem Stiefelschaft herausgerutscht ist; aus dem Draht, der Stroh und Holzwolle zu einem

Herforder Zeitung

Fernruf 83

(monatlich
ch einmal),
zweimal).

Herford

1915

festen Bündel schnürt, fertigt er sich den elegantesten „Kronleuchter" für seinen Unterstand; Feuerhaken und andere nützliche Dinge werden aus dem Material gemacht, das am Wege liegt. Da ist immer etwas zu arbeiten und zu verbessern, und schließlich, wie er mit dem Notwendigen fertig ist, macht er sich an die künstlerische Innenausstattung seines Heims und steckt die großen Heerführer, den Kaiser, den Kronprinzen, Hindenburg, Mackensen und, aus Pietät gegen den Bundesgenossen, auch den Freiherrn von Pflanzer-Baltin, deren Bilder er in illustrierten Zeitschriften findet, in hübsche Birkenrahmen. Er liefert auch solche Rähmchen auf Bestellung, entweder „ganz massiv aus schneeweißen Birkenstämmchen" oder „aus Tannenholz mit aufgenagelter, plattgedrückter Buchenrinde". Letztere billiger. Die Herstellung dieser Rähmchen in größerem Stil hat seinerzeit die durch Armeebefehl verbotene Führungsring-Armband-Industrie abgelöst.

Auf eine ganz originelle Idee kam neuerdings ein Nürnberger Zinngießer. Er sammelte die Bleikugeln, die die französisch-amerikanischen Schrapnells in großen Mengen liefern, ließ sich aus der Heimat einen Schmelztiegel kommen und gießt nun in einer wahren Wut nach Geld und Glück Bleisoldaten, Kavallerie und Infanterie, letztere stehend und kniend, wie man sie haben will. Das ist doch etwas! Da kann man doch endlich einmal die Kriegsbeutegier seiner ungeduldigen Neffen und Patenkinder stillen, die in jedem Brief nach blauen und roten Käppis, lebendigen Zuaven und afrikanischen Dolchmessern schreien, die man doch als Staatseigentum einliefern muß. Welche Freude strahlt da einem aus den Dankesbriefen entgegen! Ein Junge schrieb mir, als ich ihm eine kleine Mustersendung dieser Soldaten schickte: „Nun weiß ich doch endlich, wozu ich einen Onkel im Felde habe!" Und ein altkluger kleiner Pfälzer, der erst noch schreiben lernen will, rief — so schreibt mir seine Mutter — nach längerem stillen Genießen dieser eigenartigen Spende aus dem Schützengraben voll Ueberzeugung aus: „Die Soldade misse emol noch mei Kinner und mei Enkel sehe!"

Der Nürnberger Zinngießer ist voll beschäftigt, seine Mitarbeiter können die Bleikugeln nicht schnell genug heranschaffen, und da das Rohmaterial recht billig ist, bleibt ihm auch ein hübscher Reingewinn.

Beschäftigung im Schützengraben ist übrigens das allerbeste Mittel, um die Nerven des Soldaten zu beruhigen. In Mußestunden, die nicht dem Schlafe dienen, ist eine leichte Beschäftigung ihm nur zuträglich. Sie lenkt ihn ab von der Gefahr, in der er sich stets befindet, und der kleine Nebenverdienst ermuntert ihn und macht ihn zufrieden.

Hugo Seeger, Kriegsfreiwilliger.



Phot. Riebicke

Der Eiserne Hindenburg in Berlin.
Der Reichskanzler schlägt einen goldenen Nagel ein



Das Hindenburg-Hoch am Schluß der Ansprache des Reichskanzlers.
(Links: Prinzessin August Wilhelm von Preußen × und Frau von Hindenburg ××)

Phot. Sennecke

Bodenspaltungen. Jedesmal während einer Trockenperiode, wie wir sie beispielsweise im Mai und Juni dieses Jahres aufzuweisen hatten, pflegt es als Zeichen ganz besonderer Trockenheit und Bedürftigkeit des Bodens angesehen zu werden, wenn sich in der Erde Risse und Spalten bilden, und man ist gemeiniglich nicht eher wieder zufrieden, bis diese durch längeren Regen wieder beseitigt sind. Es scheint selbst unter unserer Landbevölkerung nicht allgemein bekannt, daß gerade diese Risse und Spalten eine für die Versorgung unserer Pflanzen und Bäume mit Feuchtigkeit hochwichtige Rolle spielen. Auf Sandboden dringt der Regen leicht ein, versickert aber ebenso schnell wieder, ohne, wenn er nicht sehr reichlich fällt, nachhaltige Erfrischung zu bringen; daher kommt es, daß in regenarmen Jahren die Ernte gerade in den Sandgegenden meist am dürftigsten ausfällt. In Gegenden mit fettem Lehmboden würde das aber noch schlimmer sein, weil da der Regen abläuft, bevor er einzudringen vermag, wenn nicht eben diese Spalten und Risse sich vorher gebildet hätten. Durch diese allein vermag der Regen in die Erde einzudringen und bis zu den Wurzeln der Pflanzen zu gelangen. Daher ist es von großem Wert, daß die ausgetrocknete Lehmerde so leicht zerreißt und klafft, das sichert unsern Anpflanzungen einen größeren Anteil an der kostbaren Feuchtigkeit. Man steht hier wieder einmal der Tatsache gegenüber, daß die Natur keine Arbeit umsonst tut und daß jedes Ding an seiner Stelle notwendig und nützlich ist, wenn wir auch nicht immer den Zweck zu erkennen vermögen.

Preise für Koks.

Soweit der Vorrat reicht kosten:
Nach Maß bis 3 hl. grober Koks 1 hl. 100 Pfg.
Brechkoks 1 „ 110 „
Nach Gewicht von 4 Ztr. ab:
Grober Koks 1 Ztr. 100 Pfg.
Brechkoks 1 „ 110 „
sämtlich ab Gasanstalt.
Die Zahl der Säcke steht auf den Koksquittungen vermerkt.

Städt.

P
Ende **S**
5
verkauft
Angebo
reichen. Der

Kri

nehmen
von Einz
Weiterbef
Münster
Sta

:: Ne

Krie

1. **Über**
2. **Deut**
platz
3. **Gali**
4. **Über**
Rum
5—7. **K**
reich
8. **Über**
9. **Paris**
10. **Kart**
11. **Kart**
platz
12. **Karte**
Kriegs
gypte
nistan
Mit di
Kartenmate
auf sämtlich
Karten sind
Orten aber
zente Farbe
Der **Krieg**
samen **Zeit**
Soldaten
billige Prei
gebunden
Jedermann.
He

Be

Zum Zwec
Zinn hat die
ministeriums
sen empfohlen.
Salzuflerstraße
und Herr R o
erklärt, Konser
das Pfund an
dienste an eine
tende Firma z
Wir richten
Bitte, im vate
dosen zu samm
ler zu verkaufe
Herford,

Beko

Kupfer-, M
Am Monta
von 8—12 **Uhr**
statt in:
Bardütti
Westkilve
Kirchleng
Wehrend
K

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

des Konsum-Vereins Herford und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

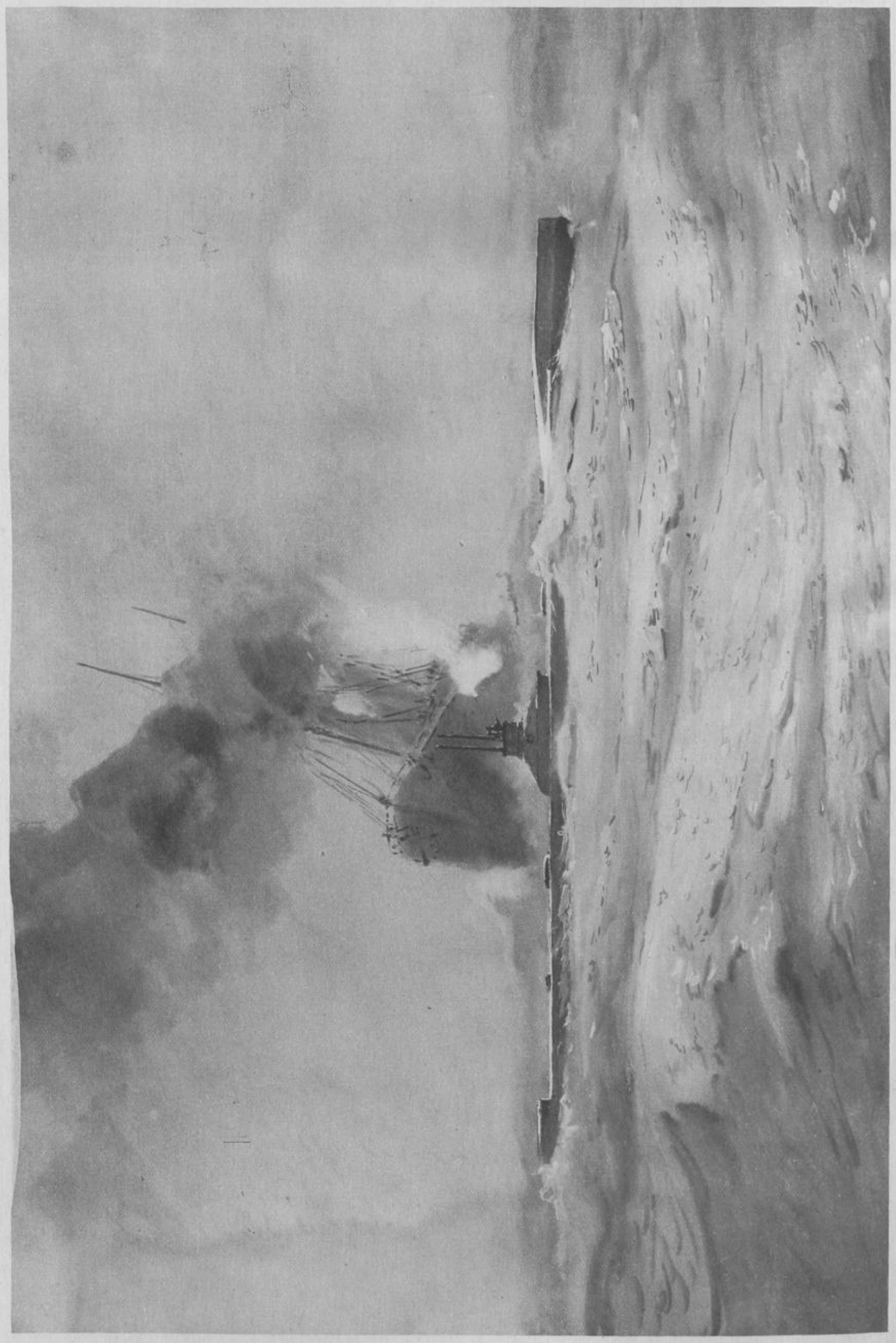
findet am

Militärische Jugendvorbildung.

Sonntag, d. 19. d. Mts. marschiert zur Felddienstübung die **3. Komp.** um 2½ Uhr nachm. vom Seminar ab, die anderen Komp. um 2¾ Uhr von der unteren Ecke der Engerstr.

Die Leitung.

Victoria-



Ein deutsches Unterseeboot hat einen feindlichen Handelsdampfer torpediert
Nach Originalgemälde von G. Bomin

Herforder Zeitung



Aus dem eroberten Schaulen — Phot. Engels



Phot. Engels

Munitionskolonne auf dem Vormarsch hinter Schaulen



Phot. Planer

Ein Beichtstuhl dicht hinter einer Tiroler Stellung



Oesterreichisch-ungarische Kavallerie im Bug an der niedergebrannten Brücke vor Sokal. Die neue Brücke wurde von den Oesterreichern erbaut. — Phot. Kreuzer

Ein deutsches Unterseeboot hat einen feindlichen Handelsdampfer torpediert

Nach Originalgemälde von G. Rowlin

Preise für Koks.

Soweit der Vorrat reicht kosten:
Nach Maß bis 3 hl. grober Koks 1 hl. 100 Pfg.
Brechkoks 1 „ 110 „
Nach Gewicht von 4 Ztr. ab:
Grober Koks 1 Ztr. 100 Pfg.
Brechkoks 1 „ 110 „
sämtlich ab Gasanstalt.
Die Zahl der Säcke steht auf den Koksquittungen vermerkt.

Städt. G

Pf
Ende Se
5 %
verkauft u
Angebote
reichen. Der Z

Krieg
nehmen wi
von Einzelp
Weiterbefö
Münster ge
Stadt

:: Neu
Kriegs
1. Übersic
2. Deutsc
platz
3. Galizis
4. Übersic
Rumäni
5—7. Kart
reich-B
8. Übersic
9. Paris u
10. Karte v
11. Karte v
platz
12. Karte
Kriegs
gypte
nistan
Mit di
Kartenmate
auf sämtlich
Karten sind
Orten aber
zente Farbe
Der Kriegs
samen Zeit
Soldaten
billige Preis
gebunden
Jedermann.
He

Be
Zum Zweck
Zinn hat die K
ministeriums d
fen empfohlen.
Salzuflerstraße,
und Herr Ros
erklärt, Konserv
das Pfund an
dienste an eine
tende Firma zu
Wir richten
Bitte, im vater
dosen zu samm
ler zu verkaufe
Herford,

Beka
Kupfer-, M
Am Monta
von 8—12 Uhr,
statt in:
Bardütti
Westkilve
Kirchleng
Wehrendo
K

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

des Konsum-Vereins Herford und Umgegend
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)
findet am
Sonntag den 26. Sept. nachmittags 3 Uhr

Militärische Jugendvorbildung.

Sonntag, d. 19. d. Mts. marschiert zur Felddienstübung die **3. Komp.** um 2½ Uhr nachm. vom Seminar ab, die anderen Komp. um 2¾ Uhr von der unteren Ecke der Engerstr.

Die Leitung.

Victoria-

Die Ausbreitung des Islams.

In gegenwärtiger Zeit wird die Aufmerksamkeit wieder in hohem Maße auf den Mohammedanismus gelenkt, der für Europa auch schon früher bedeutsam geworden ist. Betrachten wir eine Religionskarte, so erkennen wir, daß die islamitische Welt ein zusammenhängendes Ganzes bildet. In einem breiten Streifen zieht sie sich nämlich von dem Gebiet der kirgisischen und Indusvölker über Persien, Afghanistan und Beludschistan nach Kleinasien und Arabien hin. Und weiter ist die ganze nördliche Hälfte von Afrika als mohammedanisches Gebiet anzusehen — soweit dort Menschen wohnen. Natürlich ist die Zahl der Mohammedaner nicht so groß, als man nach ihrem Länderumfang annehmen sollte. Denn hier finden sich viele Küstengebiete, wo die Bevölkerung natürlich nur dünn gesät ist. Man schätzt die Zahl der Anhänger Mohammeds aber doch auf mehr als 250 Millionen Menschen, von denen sich übrigens in Europa nur wenige befinden, da selbst in alttürkischen Gebieten die eigentlichen Osmanen nur strichweise vertreten sind. Der Islam wurde zuerst durch die Araber verbreitet, deren Reiche freilich längst verschwunden sind, deren Religion sich jedoch vorzüglich erhalten hat. Vom Stammlande Arabien drangen die Nachfolger des Propheten an der Nordküste Afrikas bis nach Sizilien und Spanien, wo ihrer Herrlichkeit erst 1492 ein Ende bereitet wurde. Und andere Kalifen breiteten den Islam nach Osten zu aus, so daß schon 50 Jahre nach Mohammeds Tode Al Walid von Indien bis Spanien gebot. Die Türken sind erst ziemlich spät nach Europa gekommen. 1361 eroberten sie zunächst Adrianopel, schlugen dann von dort aus Serben, Bosnier und Venetianer aufs Haupt und wußten auch die kaiserlichen Hilfstruppen zurückzuwerfen, welche das schwer bedrängte Konstantinopel retten sollten, das schließlich Mohammed II. zur Beute fiel.



Zecki Pascha, einer der bedeutendsten türkischen Offiziere, die zurzeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilen, besichtigt die von unseren Truppen erstürmten russischen Stellungen in Polen. L. Pr. B.



Kriegslist. Ein von den Engländern gefangener türkischer Vorposten, der seinen Körper vollständig mit Laubwerk umwickelte. In dieser Verkleidung kroch er mehrmals bis unmittelbar an die englischen Stellungen, wo er schließlich gefangen genommen wurde. L. Pr. B.

Eine Hochzeit im Bereich der Kanonen. Eine englische Zeitung berichtet über eine merkwürdige Hochzeitsfeier in der Türkei. Der Schauplatz dieses Ereignisses liegt in Schußweite der türkischen Batterien und in Hörweite der Kanonen der Flotte der Verbündeten. Aus einer schmalen Gasse erscholl Musik. Dicht gedrängt sah man hier Männer, Frauen und Kinder. Mitten in der Straße stand ein langer Holztisch, ringsherum saßen etwa zwölf Männer, unter denen sich offenbar der Bräutigam und sein bester Freund befanden: zwei dunkle Männer mit kohlschwarzen Bärten. In ihren blauen Kleidern und weichen Filzhüten sahen sie aus wie Banditen. Die Hochzeitsmahlzeit bestand scheinbar aus zwei Flaschen einheimischen Weißweins, einigen Schalen zerlegter Zwiebeln und mehreren Tellern Nüsse. Das großartige Mahl war aber offenbar nur für die Männer bestimmt, denn während diese bei Tisch saßen und sich's schmecken ließen, tanzte die

Aus dem Halbmondlager Wünsdorf bei Zossen



Eine Gruppe indischer Kriegsgefangener vor der Kantine bei Spiel und Unterhaltung B. I. G.



Die indischen Gefangenen bei Sport und Spiel. Dreibeinewettlaufen B. I. G.

Herforder Zeitung

...ernruf 83

...monatlich
...einmal),
...zweimal).

...erford

1915



B. I. O.

Fritz Friedmann †,
der vielgenannte frühere Berliner Rechtsanwalt, der zeitweise einer der begehrtesten Verteidiger des Deutschen Reiches war, ist kürzlich in Berlin einem schweren Leiden erlegen



L. Pr. B.

Dr. Bosenick,
Privatdozent der Staatswissenschaften an der Universität Berlin, wurde soeben an die Universität Konstantinopel berufen



B I.G.

Julius Stettenheim,
der beliebte Berliner Schriftsteller.
Zur Feier seiner goldenen Hochzeit am 19. September 1915



Phot. Matzdorff

Geheimrat Prof. Fritz Haber,
Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts, dem es gelungen ist, die Munitionsherstellung auch ohne Chilesalpeter zu bewerkstelligen



Hofphot. Kühlewindt

Generalleutnant von Koch,
der Gouverneur der Festung Kowno



Photothek

Der polnische Fürst Lubomirski,
der von der deutschen Regierung eingesetzte Zivilgouverneur von Warschau

Braut Hand in Hand mit all ihren Freundinnen im Kreise um den Tisch herum nach der Musik einer Flöte, einer Geige und einer Gitarre, die von drei Männern bearbeitet wurde. Die Braut trug ein etwas buntes Hochzeitskleid mit Schleier und Orangenblüten. Musik und Tanz gingen ununterbrochen weiter, während der Bräutigam oder einer seiner Gäste ab und zu aufstand, um sich an dem Tanz zu beteiligen und dann wieder unter tiefem Schweigen auf seinen Platz zurückzukehren. Ein Vergnügen schien der Tanz für keine der Beteiligten zu sein; trotzdem setzte sich diese Zeremonie stundenlang fort.



Oesterreichische Husarenpatrouille rückt zum Aufklärungsdienst aus Phot. Sennecke

Preise für Koks.

Soweit der Vorrat reicht kosten:
Nach Maß bis 3 hl. grober Koks 1 hl. 100 Pfg.
Brechkoks 1 „ 110 „
Nach Gewicht von 4 Ztr. ab:
Grober Koks 1 Ztr. 100 Pfg.
Brechkoks 1 „ 110 „
sämtlich ab Gasanstalt.
Die Zahl der Säcke steht auf den Koksquittungen vermerkt.

Städt. Gas

Pfe
Ende Sept
5 A
verkauft we
Angebote b
reichen. Der Zusch

Kriegs
nehmen wir
von Einzelper
Weiterbeförde
Münster gern
Stadt-

:: Neu
Kriegs
1. Übersich
2. Deutsch-platz
3. Galizisch
4. Übersich Rumänien
5—7. Karte reich-Bel
8. Übersich
9. Paris und
10. Karte vo
11. Karte von platz
12. Karte vo Kriegssch gypten—A nistan).
Mit diesem Kartenmaterial, auf sämtlichen K Karten sind reic Orten aber leich zente Farbengeh Der **Kriegsatl** samen **Zeitung Soldaten im** billige Preis vo **gebundenen** Jedermann.
Herfor

Beka

Zum Zwecke d Zinn hat die Krieg ministeriums die G fen empfohlen. Salzuflerstraße, He und Herr Rose M erklärt, Konservenb das Pfund anzune dienste an eine fü tende Firma zur G

Wir richten an Bitte, im vaterländ dosen zu sammeln ler zu verkaufen.

Herford, den

T

Bekan

Kupfer-, Messin

Am **Montag**, d **von** 8—12 **Uhr**, fin statt in:

Bardütting
Westkilver b
Kirchlengern
Wehrendorf
Kreis

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

des Konsum-Vereins Herford und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

findet am

Sonntag den 26. Sept. nachmittags 3 Uh

Militärische Jugendvorbildung.

Sonntag, d. 19. d. Mts. marschiert zur Felddienstübung die **3. Komp.** um 2½ Uhr nachm. vom Seminar ab, die anderen Komp. um 2¾ Uhr von der unteren Ecke der Engerstr.

Die Leitung.

Victoria-



Der feldgraue Soldat als Kriegswahrzeichen der Festung Metz. Hofphot. Bensemann

Die Soldatenstadt Metz, das stärkste Bollwerk gegen den Feind im Westen, hat sich als Kriegswahrzeichen einen Feldgrauen in feldmarschmäßiger Ausrüstung erwählt. Bildhauer Otto Hildebrand-Metz hat diesen Wehrmann, der das „Volk in Waffen" versinnbildlicht, in künstlerisch hervorragender Weise gelöst; frei von jeder Pose und theatralischer Haltung, sieht der Krieger unerschrocken und kampfbereit dem Feinde erwartend entgegen. Das Kriegswahrzeichen wird am alten Festungsmauerwerk der Zitadelle zur Aufstellung kommen, so daß der Blick des Feldgrauen nach Frankreich gerichtet ist; die Figur soll der eisernen Zeit entsprechend in Eisenerz gegossen werden. Die Nagelung erfolgt somit nicht auf die Figur, sondern auf den Sockel. Dieser in Stein gehaltene Sockel erhält auf allen vier Seiten Eichenholzfüllungen mit Holzschnitzarbeiten, die benagelt werden. Die Vorderseite ziert der Reichsadler mit dem markigen Spruch:

Lasset unsere Herzen schlagen zu Gott
Und unsere Fäuste auf den Feind.
Eisern sei der Wille zum Sieg!"

Auf die Rückseite kommt das Metzer Stadtwappen mit den Worten: „Kriegsjahr 1915", links und rechts des Sockels: Das Eiserne Kreuz. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 6 Meter.



Vizefeldwebel Ehrenreich Holzwarth,
Wirt zum Vogel Strauß in Göppingen, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und der goldenen Verdienstmedaille



Phot. Planer

Alice Schalek, die verdienstvolle Förderin des Schwarz-Gelben Kreuzes auf dem italienischen Kriegsschauplatz. Frl. Schalek ist die einzige Dame, die zum Kriegspressequartier zugelassen wurde



Kriegsabiturium 1915 des Königl. Gymnasiums in Essen

Verantwortlich für die Redaktion: K. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck: Otto Elsner Akt.-Ges., Berlin S42, Oranienstraße 140/42. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden

---

Druck und

Die Zeitung
1.80 M., bei
1spalt. Klein

Genera

Nr. 22

Von unserm
geschrieben:
Die hartnäck
mit zur Entsch
händen. Nach
Straße nach W
Russen wußten,
Ueber Wilna f
russischen Nord
die Bahn Wi
vermittelte dan
Vida-Baronowit
sten Süden der
nicht mehr das
konnte, das es
Winterschlacht
Besitz den Russe
Frontabschnitte.
auf den Wider
gungswerke, die
wurden sicherlic
an der Wilija
nommen. In
hat dann Hind
die Bahn Wilna
bereits am 19.
Eichhorn in sü
ein und kam s
Kräfte vorwärt
zweite rückwär
Bahn Wilna-
zeitig aber dra
griff auf die r
ein, die am
durchbrochen w
zug an. Unmi
er die Wilija
Russen abgewe
gon-Molodeczn
Rückzugslinie
ihnen nur der
noch die Bah
sitzung steht.
der Strecke Ni
etwa 30 Klm.
hat im Vorgel
erreicht. Südli

Nun sind j
wenigstens an
Annäherung g
der österreichis
mit überlegene
deten haben da
befestigte Stell
anzunehmen,
Stellung eben
Vorstöße in O
der russische
brochen. Die
zum Sereth z
Vorgehen der
ihre rückwärt
äußerste gefähr

Nimmt ma
den Brückenko
sehen wir als
Erfahmen des
neuen Oberbef
Der Nordflüge

Auf der w
Tagen in der
verzeichnen; o
Zur Stunde ni
südlich Albert,
auszuführen,
Wirkung ausü
teriegefecht beh

Berich

W.T.B. G
tember. (Amt

West

Feindliche S
den von uns
wurde getroffe
An der Fr